

Frühe Sorten für den Norden

Sortenratgeber Soja Sie wächst längst nicht mehr nur in Körnermaislagen, sondern bis in norddeutsche Regionen: Die Sojabohne hat durch Greening an Attraktivität gewonnen; 2016 stand sie auf gut 16.000 ha. Hier die Empfehlungen für die anstehende Sortenwahl.

Die vergangenen Jahre bescherten der Sojabohne uneinheitliche Ernten: 2015 war es allgemein zu trocken, mit der Folge oft enttäuschender Erträge bis hin zum Totalausfall. Im abgelaufenen Jahr gab es große Unterschiede im Witterungsverlauf innerhalb Deutschlands: In weiten Teilen Süddeutschlands war der April eher nass und kühl, sodass die Aussaat häufig erst im Mai erfolgen konnte. Der Norden erfreute sich dagegen eines überdurchschnittlich warmen und trockenen Aprils, der eine Aussaat bereits Mitte des Monats erlaubte.

Dadurch kam es zu einem Entwicklungsvorsprung im Norden von rund drei Wochen. Der konnte erst im Laufe des Sommers aufgeholt werden, nachdem es in Süddeutschland ab Juli warm und trockener wurde. Folgen hatte der regelmäßige Regen bis Ende Juni im Süden vor allem für die mechanische Unkrautregulierung im Ökolandbau.

SCHNELLER ÜBERBLICK

- Bei den sehr frühen 000-Sorten gibt es die größte Auswahl. *Lissabon, Obelix, RGT Shouna* und *Sultana* führen in diesem Segment.
- Gut 15 weitere Neuzüchtungen wurden 2016 erstmalig geprüft und warten auf eine Empfehlung.
- Wichtig für den Anbauerfolg ist die Impfung des Saatguts.

Frühe Reife im Süden

Dank des schönen Sommers mit überdurchschnittlichen Temperaturen und nur wenigen extremen Hitzetagen reiften die Sojabohnen in Bayern und Baden-Württemberg im Laufe des Septembers eher etwas früher als sonst ab. In den Trockengebieten Mittel- und Süddeutschlands

waren die 000-Sorten bereits Ende August reif und begannen teilweise aufzuplatzen. Die 00-Sorten folgten dort ebenfalls verfrüht in der ersten Septemberhälfte. Das ging mit Ertragseinbußen einher.

Historische Rekorderträge mit 47 dt/ha im Mittel der vier Versuchsstandorte gab es in Bayern. Dort kam es auch den Sommer über immer wieder rechtzeitig zu Niederschlägen. Damit konnten die Sorten ihr Potenzial besser umsetzen als in den Trockengebieten, wo der Wassermangel die Erträge auf niedrigem Niveau bremste. Welche Sojasorte für welchen Standort je nach Wasser- und Temperaturangebot am besten passt, ist in der Grafik „Sorteneignung je nach Standort“ zusammengefasst.

Empfehlungen nach Region

In den bundesweiten Landessortenversuchen (LSV) wurden 2016 insgesamt 38 Sorten geprüft, davon zwei Drittel im



Besonders bei den frühreifen 000-Sorten, die gering verzweigen, kostet ein zu weiter Reihenabstand Ertrag. Üblich ist ein halber Maisabstand mit 37,5 cm.

MEIN NUTZWERT
Relativerträge von Sojabohnen im Regionalvergleich

Sorte (Auswahl)	Baden- Württem- berg, warme Lagen		Baden- Württem- berg (Öko)		Bayern		Rheinland- Pfalz		Nordrhein- Westfalen		Nordrhein- Westfalen (Öko)		Nieder- sachsen (Öko)	Sachsen- Anhalt, Thüringen, Sachsen (Löss)		Sachsen- Anhalt (Diluvium)	
	2016 3	2014- 2016 3	2016 4	2014- 2016 4	2016 4	2014- 2016 4	2016 4	2014- 2016 4	2016 2	2014- 2016 2	2016 1	2014- 2016 1		2016 2	2016 4	2014- 2016 4	2016 2
Ø Sorten (86 % TS) in dt/ha (= 100 %)	43,7	36,9	37,3	35,5	46,8	40,4	35,5	29,7	35,2	36,1	30,9	35,1	28,2	29,0	33,4	24,4	29,7
000-Sorten (sehr früh - rund acht Tage früher reif als 00-Sorten)																	
Abelina	95	90			94	93*			101	98	104	106*	110	101		104	
Amadea	99	102*			94	96*	92	96*	101	104	118			104			
Amandine			86	94							93	100	92				
Amarok	95	95	96	96*	94	95	101	103*	94	97	97		109	86		95	
ES Commandor	101				106		106		95				105	108		117	
Lissabon			102	100	99	100								115	105	109	108
Merlin	87	83	96	87	95	94	98	94	97	95	94	97	108	97	97	99	91
Obelix	94	92*	101	99*	93	95*	100	102	91	101	111	101	102	105		110	
RGT Shouna	103	101			109	104*	102		106	109							
Sirelia	104	101*			100	99	99	102					102	116	106	102	103
Solena	96	99		97*	99	100	100	106	101	104				102	103	98	102
Sultana	96	94			97	96	101	101	97	96	103	107	105	101	102	103	103
Viola	97	98*					98	106	106				112	99		94	
000/00-Sorten (sehr früh bis früh - rund vier Tage früher reif als 00-Sorten)																	
SY Eliot	103	106	104	108	113	112*	101	104									
Herta PZO			96	100							119	112*					
Tourmaline									108	107	108	114					
00-Sorten (früh - für Rheintal und Weinbauklima)																	
Korus	90*	97		106*			100	99						96	99		
ES Mentor	107	112	132	116*	111	108	97	102									
Primus	107	106	102	101			93	98						97	93		
Soprana	108	106															
Silvia PZO	115	116															

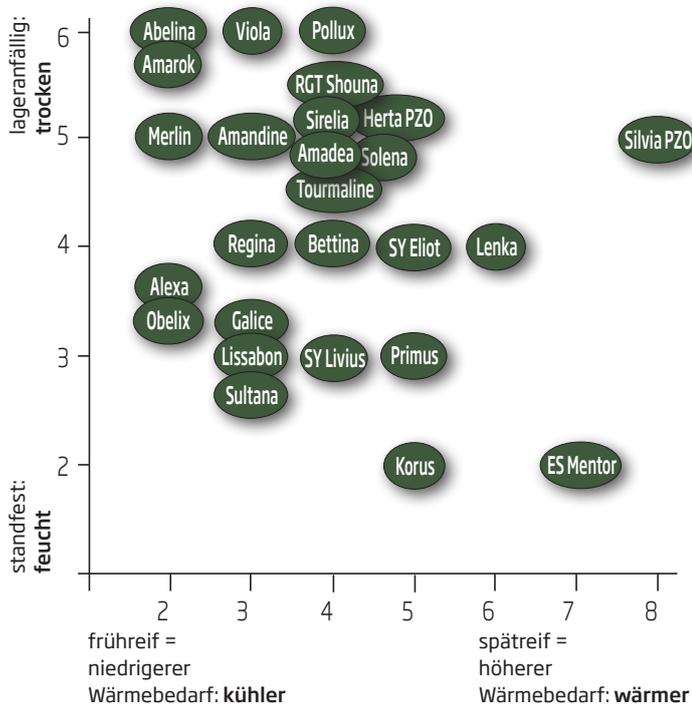
Landessortenversuche 2016 und mehrjährig, jeweils im Mittel mehrerer Standorte; * = in weniger Jahren und/oder Standorten geprüft

© dlz agrarmagazin 2/2017

Quelle: Recknagel, LTZ, auf Grundlage von Mitteilungen der Länderdienststellen

GUT ZU WISSEN

Sorteneignung je nach Standort



- 1 Die sehr frühreife Sorte Merlin reift sicher ab und eignet sich auch für nicht ganz optimale Lagen. Sie bringt eine niedrige Tausendkornmasse.
- 2 Im vergangenen Jahr hatten die norddeutschen Sojabohnen einen Reifevorsprung von drei Wochen, den der Süden erst im Sommer aufholte.
- 3 Wesentlich für den Anbauerfolg ist die Impfung mit Knöllchenbakterien. Zur Blüte im Juni zeigen sie blutrot die höchste Aktivität an.

Einstufung nach österreichischer beschreibender Sortenliste 2016 für Reife und Lagerneigung
 © dlz agrarmagazin 2/2017 Quelle: Recknagel, AGES

früheren 000-Sortiment und ein Drittel in der späteren Reifegruppe 00. Eine nach Bundesländern gegliederte Zusammenfassung der Ergebnisse zeigt die Tabelle „Relativerträge von Sojabohnen im Regionalvergleich“.

Im frühen Sortiment der 000-Sorten hat sich *Lissabon* als ertragsstabile Standardsorte mit ausgewogenen Eigenschaften bewährt. In Süddeutschland bringt sie durchschnittliche, in Mitteldeutschland auch höhere Erträge. *Sultana* und *Obelix* sind weitere interessante Sorten im frühen Segment, wobei *Sultana* mit höherem Eiweißgehalt und guter Standfestigkeit punktet. *Obelix* zeigt eine rasche Jugendentwicklung, was im Ökolandbau die Unkrautregulierung erleichtert. Für Grenzlagen empfiehlt sich weiterhin *Merlin*. Von den jüngeren Sorten erreichen *RGT Shouna*, *Sirelia* und *Solena* auch in wärmeren Lagen überdurchschnittliche Erträge. Noch frühere Sorten (0000) fallen ertraglich in der Regel immer noch deutlich ab.

Im Übergangsbereich von 000- zu 00-Sorten hat in Süddeutschland *SY Eliot* mit zuverlässig überdurchschnittlichen Erträgen gefallen. Aber auch die älteren Sorten *Pollux* und *Tourmaline* sind ertraglich weiterhin gut im Rennen.

Späte nur für Warmgebiete

Im Segment der nur für die wärmsten Regionen an Oberrhein und Donau geeigneten 00-Sorten ist nach wie vor *ES Mentor* der Maßstab, zumal sie auch gute Eiweißgehalte aufweist. In Baden-Württemberg hat sich auch *Soprana* bewährt.

Für den Vertragsanbau zur Lebensmittelherstellung sind *Primus* und *Korus* die Hauptsorten, wobei *Korus* mit Beregnung angebaut werden sollte. Ertraglich liegt *Silvia PZO* teilweise höher. Sie hat aber niedrigere Eiweißgehalte und reift am spätesten ab. Deshalb wurde sie in Österreich in die Reifegruppe 0 versetzt. Bei uns sollte sie nur in den wärmsten Lagen mit Herbsttrockenheit angebaut werden.

Neues bei den Impfmitteln

Einen wesentlich größeren Einfluss auf Ertrag und Qualität als die Sortenwahl hat bei Sojabohnen die Impfung: Misslingt sie, fehlen schnell 25 Prozent beim Kornertrag und beim Eiweißgehalt. Deshalb sollte das Saatgut immer geimpft werden, beim Erstanbau auf einem Acker sogar mit doppelter Aufwandmenge.

Neben den bewährten Produkten *Bio-do*z (de Sangosse) sowie *HighStick* auf Torf-

basis und *Force 48* (beide BASF) mit Kleber und Schutz für eine Impfung von bis zu 48 Stunden vor der Aussaat kommen nun weitere Produkte auf den deutschen Markt. Erste Versuche auf Praxisschlägen in den letzten beiden Jahren zeigen: Von den neuen Produkten können die Mittel auf Torfbasis von *Die Saat* und *Legumefix* mit den bisher bewährten mithalten.

Auch die neuen Flüssigmittel *Turbosoy* (unter anderem Saatbau Linz) und *Rhizoliq top S* (de Sangosse) scheinen gut zu funktionieren. Letzteres kann bereits ein bis zwei Wochen vor der Aussaat auf das Saatgut appliziert werden. Es ist aber unsichtbar, da es rein flüssig ist und keinen Torf beinhaltet.

In allen Fällen gilt es, das Saatgut bei der Impfung schonend zu behandeln. Das beimpfte Saatgut ist bis zur Aussaat kühl und geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung zu lagern. ks



Jürgen Recknagel,
 Deutscher Sojaförderer,
 LTZ Augustenberg,
 Außenstelle Emmendingen

